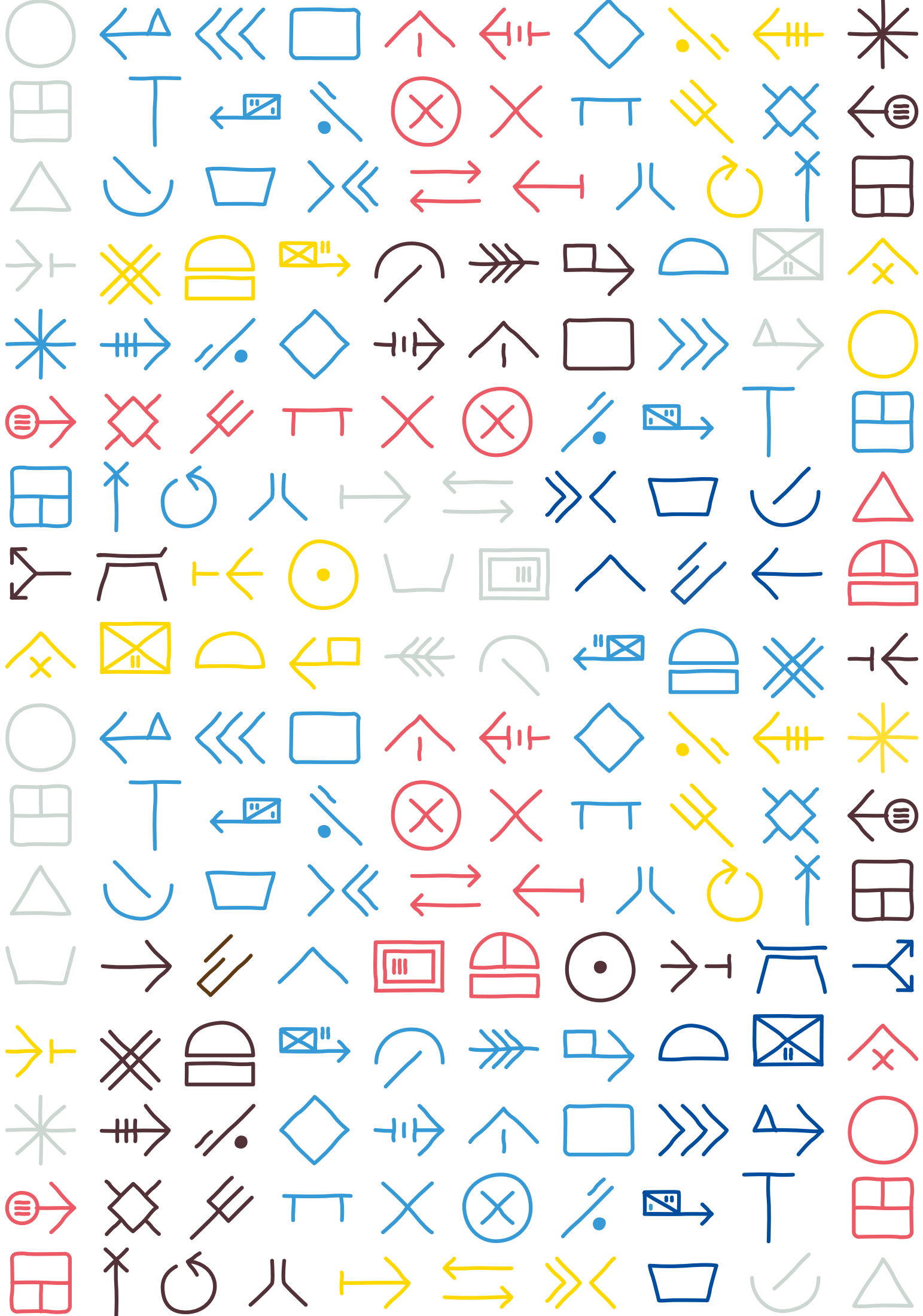


# Zum politischen Lernen und Handeln im VCP

\*

\* Nachricht dort in zwei Metern





# Zum politischen Lernen und Handeln im VCP

## I. Grundsätze

Der VCP ist sich bewusst, dass sein Verständnis von Jugendarbeit den Auftrag zu politischem Lernen im Verband und politischem Handeln sowohl des einzelnen seiner Mitglieder wie auch seiner Gremien beinhaltet. Der hinter diesem Auftrag stehende Anspruch an die Arbeit des VCP ergibt sich aus »Aufgabe und Ziel«, der Willenserklärung unseres Verbandes. Darin heißt es:

*» ... »Aufgabe und Ziel« dient: der Herausforderung an Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur ständigen Reflexion der eigenen Bedürfnisse und Interessen sowie der sozialen und politischen Situation; als Anstoß zum gesellschaftlichen Handeln ...«*

Zum Verständnis unseres Auftrages zu politischem Lernen und Handeln ist ein Blick auf drei wesentliche Wurzeln unserer Jugendverbandsarbeit hilfreich:

### 1. Evangelische Orientierung

Für unsere Arbeit als Jugendverband schöpfen wir Kraft aus dem Evangelium von Jesus Christus. Hierzu heißt es in »Aufgabe und Ziel«:

*» ... Das Evangelium von Jesus Christus ist Orientierungshilfe für die Einzelnen und die Arbeit im Verband. Ständige Auseinandersetzung mit der christlichen Botschaft hilft, die Praxis des Verbandes stets neu zu befragen. Das ermöglicht die Hinwendung zu den Nächsten und die Überwindung von ungerechtfertigten Abhängigkeiten, Schuldgefühlen, Gruppenzwang und Angst ...«*

Diese Sichtweise fordert uns heraus, in unseren Gruppen, Gremien und in der Gesellschaft politisch zu handeln und dabei zu lernen, denn Jesus hat sich mit seiner befreienden Botschaft und seinem

befreienden Handeln an den ganzen Menschen in allen seinen Lebensvollzügen gewandt.

Der Glaube, der sich auf Jesus beruft, muss sich daher von Fragen betreffen lassen, die sich aus der gesellschaftlichen Situation ergeben, in die die Einzelnen wie der Verband hineingestellt sind. Das Handeln, das aus dem Glauben an Jesus als Christus erwächst, richtet sich dementsprechend auch auf das Feld politischer Vorgänge und Entscheidungen. Insofern gehören christlicher Glaube und politisches Handeln zusammen.

## 2. Pfadfinderische Arbeit

Im Unterschied zu anderen evangelischen Jugendverbänden steht der VCP in der Tradition der pfadfinderischen Jugendarbeit und wendet dementsprechende Methoden an. »Aufgabe und Ziel« stellt dazu fest:

*... Zu den Merkmalen pfadfinderischer Arbeit gehören die kleine Gruppe, die Führung im Dialog und die Mitverantwortung der Einzelnen. Spiel und Geselligkeit, Fahrt und Lager, altersgemäße Aufarbeitung gesellschaftlicher Probleme in Diskussion und Aktion dienen im Besonderen dazu, Liebesfähigkeit und Selbstständigkeit, Phantasie, Verantwortung und Urteilsfähigkeit zu entwickeln.*

Pfadfinderische Praxis ist unser Weg in unserer Jugendarbeit. Aus ihr ergibt sich ein weiterer Auftrag zu politischem Lernen und Handeln, denn Pfadfinderinnen- und Pfadfinderarbeit hat den jungen Heranwachsenden als immer eigenständiger und verantwortungsbewusster werdenden Menschen vor Augen. Für die Erreichung dieses Zieles kann die pfadfinderische Methode, das »Lernen durch Tun«, als besonders geeignet angesehen werden. Dementsprechend schließt politisches Lernen immer auch die Aufforderung zu politischem Handeln ein.

### 3. Gemeinschaftliches Wirken in der Gesellschaft

Bewusst haben christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder sich für ihre Arbeit die Form eines Bundes bzw. eines Verbandes gegeben. Die Gemeinschaft und die Wirkung der Gemeinschaft ist uns wichtig. Dass dies von Bedeutung ist, stellt auch »Aufgabe und Ziel« fest:

*»Im Blick auf die gesellschaftliche Situation sieht der Verband seine Aufgaben darin, durch Förderung von Demokratisierung und Mitbestimmung einen Beitrag zu leisten zur Veränderung der Lebensbedingungen aller mit dem Ziel sozialer Gerechtigkeit. Er will helfen, Kindern und Jugendlichen soziale und politische Zusammenhänge bewusst zu machen, und sie dazu anregen und befähigen, ihre Interessen in Solidarität mit anderen zu vertreten.«*

Die Gemeinschaft im Verband gibt uns Rückhalt in unserem politischen Engagement und verpflichtet uns zugleich, in den genannten Aufgabenbereichen die Interessen von Jugendlichen wahrzunehmen.

Angesichts der Verschiedenheit der Interessen ist unsere Erwartung an die Gemeinschaft im Verband, dass sie die offene, innerverbandliche Diskussion von gegensätzlichen Standpunkten nicht als Ausdruck von zu wenig Gemeinschaft einschätzt, sondern diese Form der Auseinandersetzung bejaht, weil sie als belebendes und weiterführendes Element zur Klärung von Standpunkten dient und deshalb als eine wesentliche Voraussetzung für eine gemeinsame Willensbildung anzusehen ist.

### II. Abgrenzung von Parteipolitik

Politisches Lernen und politisches Handeln können nicht von vornherein und prinzipiell – abstrakt auf einzelne Lebensbereiche beschränkt werden. Vielmehr sind die in »Aufgabe und Ziel« genannten Ziel- und Wertvorstellungen eine ständige Aufgabe und Anfrage an die Praxis des Verbandes. Ebenso sind politische Entwicklungen einem stetigen Wandel unterworfen. Entsprechend gilt es

in einem kritischen Reflexionsprozess immer wieder neu hinsichtlich der Gegenwart zu entscheiden, welche Aufgaben derzeit als erledigt oder nicht dringend, und welche Aufgaben derzeit als vorrangig aufzunehmen sind. Dazu soll eindeutig und einseitig Stellung genommen werden, wenn die als zentral wichtig vereinbarten Ziel- und Wertvorstellungen auf dem Spiel stehen.

Trotz dieses prinzipiell offenen Themen- und Aufgabenkataloges ist folgende Abgrenzung zu parteipolitischen Handeln notwendig:

- Die Erfahrung zeigt, dass Parteipolitik in der Regel darauf hinausläuft, allgemeine Interessen oder Probleme auf die jeweilige Interessenlage von einzelnen Parteien zuzuspitzen. Interessen von Parteien auch im Verband durchzusetzen, kann aber nicht Aufgabe von politischem Lernen und Handeln im VCP sein.
- Andererseits kann ein bestimmtes Problem der Auseinandersetzung innerhalb des VCP nicht dadurch entzogen sein, dass auch politische Parteien sich mit diesem Problem schon auseinander gesetzt haben oder dieses tun.
- Umgekehrt können sich natürlich auf Grund der Interessenlage des VCP auch Berührungspunkte zu Einzelzielen von politischen Parteien ergeben. Eine begrenzte Zusammenarbeit mit Parteien, um der Erreichung des gemeinsamen Zieles willen, ist deshalb als eine Möglichkeit politischen Handelns dann angezeigt, wenn die prinzipielle Unabhängigkeit des VCP gewahrt bleibt.
- Die Gefahr, dass auf Grund von Vorurteilen oder zwecks Diffamierung aus solcher Zusammenarbeit eine grundsätzliche parteipolitische Bindung des VCP konstruiert wird, muss ernst genommen werden. So sollte sorgfältig abgewogen werden, ob der VCP auf eine Verstärkung aus der Parteienlandschaft angewiesen ist oder nicht, um sein jeweiliges Ziel zu erreichen.

### III. Politisches Lernen und Handeln in den verschiedenen Ebenen des Verbandes

#### 1. Politisches Lernen und Handeln in der Gruppe

- a). Kinder und Jugendliche werden in der Regel im VCP Mitglied, weil sie hier z. B. Freundin-

nen und Freunde finden, Abenteuer erleben oder sich selbst innerhalb einer Gruppe sowie auch das Geborgensein darin erfahren wollen. Sie suchen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner für Fragen ihres Glaubens und Lebens in unserem durch die Orientierung am Evangelium von Jesus Christus geprägten Verband.

Gemeinsame Arbeit an politischen Fragestellungen geschieht in der Gruppe mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen zu helfen, ihre eigene Urteils- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln.

Dieser pädagogische Anspruch kann allerdings nur eingelöst werden,

- wenn bei der Beschäftigung und Auseinandersetzung mit politischen Lerninhalten und Handlungsmöglichkeiten
  - die Situation der Gruppe;
  - die Situation der Einzelnen;
  - die Situation des Gruppenumfeldes berücksichtigt werden;
- wenn sich die Gruppe um ein notwendiges Mindestmaß an Sachkenntnis zur Problemlage bemüht hat;
- wenn für die Gruppe ein deutlicher Erfahrungsbezug zur Problemlage gegeben ist;
- wenn bei der Auseinandersetzung mit einem bestimmten politischen Problem darauf geachtet wird, dass damit nicht ggf. Ziele oder Entwicklungen unterstützt werden, die in »Aufgabe und Ziel« formulierten Absichten zuwiderlaufen;
- wenn die Auseinandersetzung in einer Art und Weise geführt wird, dass eine offene Diskussion von Für und Wider erfolgte sowie dass auch nach der Auseinandersetzung von der Mehrheit abweichende Meinungen innerhalb der Gruppe mitgetragen werden.

- b). Durch die Einbeziehung politischen Lernens und Handelns in den Gruppenalltag soll die Urteils- und Handlungsfähigkeit so gefördert werden, dass das einzelne Gruppenmitglied zunehmend in die Lage versetzt wird, eigen-

ständige Verantwortung innerhalb und außerhalb der Gruppe wahrzunehmen.

### 2. Politisches Lernen und Handeln in den Gremien des Verbandes

- a). Entsprechend einer gewachsenen Eigenständigkeit seiner Mitglieder ist der VCP bereit, innerhalb seiner durch demokratische Verfahren legitimierten Gremien stellvertretend politische Verantwortung wahrzunehmen:

- wo es um Dinge geht, die für den Verband wie für das gegenwärtige oder zukünftige Leben seiner ihm anvertrauten Jugendlichen wesentlich sind. Hier kommen vor allem die Bereiche Jugend-, Familien- und Bildungspolitik in Betracht
- wo es um Dinge geht, die einen stark ausgeprägten ethischen Aspekt haben. Hier ist etwa an die Umwelt- und Friedensfrage zu denken
- wo es um Protest gegen offenkundiges Unrecht geht.

Der VCP sieht darin einen wesentlichen Beitrag zur »Führung«, wie sie im Verband durch verschiedene, qualifizierte Personen und Gremien wahrgenommen werden muss. Dieses bedeutet, dass sich die Führung des Verbandes auf ihrer jeweiligen Ebene vorausschauend mit gesellschaftlichen Entwicklungen befasst, kritisch nach Ursachen und Hintergründen fragt sowie ggf. stellvertretend für Einzelne spricht, wenn sie geringe Aussicht haben, gehört zu werden.

- b). Da politisches Handeln von Gremien des VCP im Verband häufig Kontroversen auslöst, ist darauf zu achten, dass die angestrebte Handlungsweise angemessen und sachgerecht ist. Insbesondere sollen Gremien sich vor jedem stellvertretenden Handeln fragen, ob
- die Handlungsebene der Ebene der Verantwortung des jeweiligen Gremiums entspricht
  - eine wirkliche Betroffenheit des Verbandes bzw. seiner Mitglieder durch das angesprochene Problem besteht

## Zum politischen Lernen und Handeln im VCP

- durch Information und Diskussion auch auf verschiedenen Verbandsebenen genügend an Vorbereitung geschehen ist.
- c). Dazu kommt insbesondere, dass in kontroversen Auseinandersetzungen ein Höchstmaß an Einmütigkeit angestrebt werden soll, ohne dass durch eine etwaige Forderung nach allseitiger Ausgewogenheit die Wahrnehmung von politischer Verantwortung zur Farce gemacht würde. Eine Minderheit, die das Engagement der Mehrheit zu verhindern versucht, stellt die Möglichkeit in Frage, über politische Meinungsunterschiede hinweg christlich und pfadfinderisch zusammenzuarbeiten.
- d). Für die Erarbeitung von Stellungnahmen zu politischen Fragestellungen gilt der Grundsatz »Qualität vor Quantität«, d. h. es sollte darauf geachtet werden, dass die Möglichkeit ausreichender Vor- und Nacharbeit – am besten in den Gruppen und dort auf genügend breiter Basis – besteht.

### IV. Schlussbemerkung

Die zukünftigen Lebensbedingungen werden zu einem wesentlichen Teil durch die politischen Entscheidungen der Gegenwart vorausbestimmt. Wir bejahen deshalb unsere Verantwortung, solchen Entscheidungen Aufmerksamkeit zu widmen und auf sie Einfluss zu nehmen. Dieses geschieht in der Absicht, in Entsprechung zum Leitziel »Pfadfinderinnen und Pfadfinder für den Frieden« auf allen Ebenen des Verbandes und darüber hinaus tätig zu werden.

*Bis 2015 Teil der Bundesordnung des VCP.  
Von der 43. Bundesversammlung am  
8. November 2014 als Ordnung beschlossen.*